

## Predigt am 29. Sonntag im Jahreskreis B

1. L: Jes 53, 10 – 11    E: Mk 10, 35 - 45

### **Dienst**

Der Service macht den Unterschied! Damit werben Firmen und Händler. Damit können wir in der Kirche auch werben. „Service“ ist das englische Wort für „Gottesdienst“, niederländisch einfach „Dienst“. Es kommt vom lateinischen Wort „servus“, was Diener oder sogar Sklave bedeutet. Es ist auch die Bedeutung des süddeutschen Grußes „Servus“: ich bin dein Diener, ich stehe zu Diensten.

Service oder Gottesdienst feiern wir nicht, um Gott zu dienen. Das braucht Gott nicht. Vielmehr ist gemeint, dass Gott *uns* dient! Das brauchen wir! Er ruft uns zusammen und macht aus einzelnen Gläubigen eine Gemeinschaft, eine Gemeinde. Denn: gemeinsam sind wir stark! Er spricht uns an, er begegnet uns sakramental, er stärkt uns im Glauben, er schenkt Vergebung, wenn wir ihm unsere Schuld hinhalten, und er sendet uns mit seinem Frieden wieder hinaus in unser Leben.

Wenn der Service, der Gottesdienst, zuende ist und es am Schluss heißt: Gehet hin in Frieden, *dann* beginnt *unser* Gottesdienst, nämlich das christliche Leben aus dem Glauben. Der Friede Gottes wird uns geschenkt, damit wir ihn in die Welt tragen. Deshalb verbietet es sich, gleich draußen vor der Kirchentür wieder übereinander herzuziehen. Der Service macht den Unterschied!

„Servus servorum Dei“ ist einer der Titel des Papstamtes. Diener der Diener Gottes, ja sogar: Sklave der Sklaven Gottes. Der Papst soll den Bischöfen und Priestern dienen, damit diese den Menschen dienen können.

Die Ämter der Kirche verstehen sich als *Dienstamt*. Manchmal kann man den Eindruck bekommen, dass der eine oder andere der Diener Gottes das vergisst.

Ich will mich selbst davon nicht frei sprechen. Wir sind alle Menschen. Und deshalb ist es gut, dass wir durch das Evangelium immer wieder daran erinnert werden. Wenn Jesus gekommen ist, um zu dienen, und nicht, sich bedienen zu lassen, dann müssen wir das genauso sehen. Alle!

Papst Franziskus nehme ich ab, dass er das tut. Dass er nicht herrschen, sondern dienen will. Und dass er nichts lieber sehen würde, als wenn alle im Vatikan, in den Generalvikariaten und den Pfarreien es auch tun. Dann hätten wir vielleicht nicht diesen schrecklichen Missbrauchsskandal bekommen. Und manches andere Problem wie goldene Badewannen auch nicht. Der Service macht den Unterschied!

Wenn die Mächtigen in unserer Welt vergessen, dass sie ein *Dienstamt* ausüben sollen, dann betrachten sie die Menschen in ihrem Staat als Untergebene, die dazu da sind, dass sie selbst sich bereichern können. Dazu unterdrücken sie die Menschen und gehen auch über Leichen.

*Bei euch aber soll es nicht so sein. Wer der Erste sein will, soll euer Diener und sogar euer Sklave sein!* Jesus erteilt das nicht nur als Ratschlag, er erfüllt es selbst mit seinem Leben, mit seiner Lebens-Hingabe. Hingabe, das Gegenteil von Egoismus. Der Service macht den Unterschied!

Darum hat Gott ihn über alle erhöht, heißt es im Neuen Testament. Das ist Eucharistie: Dank für das, was Jesus für uns getan hat – damit wir Kraft und Mut gewinnen, ihm nachzufolgen. Es wird uns nicht immer gelingen, dafür sind wir Menschen, aber wir dürfen neu anfangen, wenn es schief gegangen ist. Jedes Mal! Denn: er hat sein Blut vergossen *zur Vergebung der Sünden!* Der Service macht den Unterschied!